



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Thomas Birndorfer, Dan Ciobotaru, Alexander Gramsch, Martin Grünewald, Kerstin P. Hofmann, Raiko Krauss, Katja Rösler, Christoph Rummel, Jessica Schmauderer, Lukas Werther

e-Jahresbericht 2024 des Deutschen Archäologischen Instituts – RGK

DAI e-Jahresberichte, 2024, 112–133

<https://doi.org/10.34780/xem0fe06>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2025 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



RÖMISCH- GERMANISCHE KOMMISSION

DAI
JAHRESBERICHT
2024





INHALT

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION 2024	113
AUS DEN PROJEKTEN	120
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN	126
FORSCHUNGSPRODUKTE	128
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	130
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	132

Die Römisch-Germanische Kommission im Jahr 2024

Römisch-Germanische Kommission
Palmengartenstraße 10–12
60325 Frankfurt am Main

Kontakt
+49 (0)69 975818-0
info.rgk@dainst.de

Das Jahr 2024 war für die Römisch-Germanische Kommission ein Jahr der Veränderungen. Durch das Ausscheiden zahlreicher Mitarbeitender waren in allen Arbeitsbereichen personelle Engpässe zu bewältigen. Gleichzeitig brachten neue Kolleg:innen ihre Forschungsimpulse und Netzwerke ein. Die Pflege der internationalen Netzwerke und der Aufbau neuer Kooperationen im Arbeitsgebiet spielten dementsprechend 2024 eine zentrale Rolle.

Höhepunkte des Jahres waren Besuche von größeren Delegationen aus Skopje (Nordmazedonien) und Brno (Tschechien) in der RGK (Abb. 1) mit Runden Tischen zu zukünftigen Forschungsk Kooperationen, aber auch der internationale Numismatik-Workshop von

nomisma.org und DARIAH-EU in Frankfurt. Mit Messeständen, Vorträgen und der Organisation zahlreicher Sessions präsentierte die RGK auf der 30. Jahrestagung der European Association of Archaeologists (EAA) in Rom und dem 26. Limeskongress in Georgien ihre Forschungsergebnisse und Forschungsinfrastrukturen. Hinzu kam die (Co-)Organisation zahlreicher Tagungen und Methodenworkshops, so beispielsweise des 13. Glastags mit internationaler Beteiligung in Augsburg, der Jahrestagung des Verbunds Archäologien Rhein-Main (VARM) in Mainz sowie der Plenartagung des Schwerpunktprogramms 2361 »On the way to the Fluvial Anthroposphere« in Leipzig.



1 Die Teilnehmer:innen des Runden Tisches zur Erforschung der »Colonia Flavia Scupinorum«/Scupi (Nordmazedonien) vor der RGK. Vertreter:innen des Ministeriums für Kultur und Tourismus der Republik Nordmazedonien, des Stadtmuseums Skopje und der RGK erläuterten Perspektiven der Zusammenarbeit.
Foto: Wenke Domscheit, DAI RGK



2 *Impressionen der Feldarbeiten bei Dudeștii Vechi (Rumänien). Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK*

Die Mitarbeiter:innen der RGK präsentierten ihre Aktivitäten und Ergebnisse in über 75 Vorträgen, auf Blogs, in den Sozialen Medien und in 42 Monographien, Sammelbänden und Aufsätzen. Die RGK engagierte sich im Rahmen der »KulturGutRetter« und unterstützte als Beitrag zum Schutz von gefährdetem Kulturgut die digitale Dokumentation von Münzen aus Sammlungen in der Ukraine. Durch den personellen Umbruch und infrastrukturelle Herausforderungen waren die Geländearbeiten limitiert. Hervorzuheben sind die Grabungskampagne in »Felix Romuliana/Gamzigrad« in Serbien sowie die Prospektion der neolithischen Fundstelle Movila lui Deciov in Rumänien (Abb. 2 und 3). Hinzu kam gemeinsam mit Kooperationspartner:innen eine Beprobung der Seesedimente der Grünen Lacke in der Nähe von Hohentauern (Österreich), die in das Pilotprojekt »Alpine Interdependenzen« eingebunden ist (Abb. 4).

Die in Kooperation mit verschiedenen Universitäten, Forschungsinstituten und Museen durchgeführten Auslandsprojekte erbrachten hervorragende Ergebnisse. Im Laufe des Jahres 2024 wurde außerdem ein neues Projekt zur Erforschung der »Colonia Flavia Scupinorum/Scupi« in Nordmazedonien vorangetrieben (Abb. 5 und 6). Die Forschungen im Schwerpunktprogramm »Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre« fokussierten auf multimethodische geophysikalisch-geoarchäologische Untersuchungen in verschiedenen süddeutschen Auen sowie begleitende Labor- und Archivarbeit. Eine enge Verzahnung ergab sich mit den Forschungen im SFB 1070 zu »RessourcenKulturen« mittelalterlicher Burgen und Klöster, wobei 2024 die Grabungsauswertung und -publikation im Vordergrund stand. Im Projekt »Shedding New Light on the Dark Ages in Kosovo« konnte umfangreiches



3 (links) *Vermessungsarbeiten während der Prospektionsarbeiten bei Dudeștii Vechi (Rumänien). Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK*

4 (rechts) *Seesedimentbohrung in der Grünen Lacke in der Nähe von Hohentauern (Steiermark). Foto: Kerstin Kowarik, Österreichisches Archäologisches Institut*

5 (unten) *Blick nach Westen auf die Fundstelle Scupi (Nordmazedonien). Im Hintergrund die Ausläufer des modernen Skopje und eine Flusschleife des Vardar. Foto: Alexander Gramsch, DAI RGK*





6 (links) Detail eines Grabmonuments mit winterlicher Auflage aus Scupi (Nordmazedonien). Dokumentation und Schutz der Denkmalsubstanz sind eine der zentralen Herausforderungen in Scupi. Foto: Katja Rösler, DAI RGK

Probenmaterial aus Schlüsselbefunden für Radiokarbondatierungen vorbereitet werden und die RGK engagierte sich bei der Analyse und Edition der spätantik-frühmittelalterlichen Glas- und Keramikfunde (Abb. 7). Ein methodischer Fokus der RGK lag auf der kultur- und umweltgeschichtlichen Aussagekraft von Boden- und Sedimentproben und Fragen ihrer Entnahme, Aufbewahrung, Archivierung sowie Analyse. Dazu wurde Referenzmaterial unter anderem aus einer frühbronzezeitlichen Siedlung bei Vrable (Slowakei) und der kupferzeitlichen Großsiedlung Stolniceni (Moldawien) untersucht. Für das Boden- und Sedimentarchiv des Deutschen Archäologischen Instituts konnte eine langfristig nutzbare Liegenschaft bezogen werden (Abb. 8). Die Erforschung römischer Grenzen wurde durch Netzwerk- und Gremienarbeit, Gasteinladungen und Tagungsteilnahmen vorangetrieben. Das langjährige Engagement von Christoph Rummel in der römischen Archäologie, insbesondere in Serbien und dem Vereinigten Königreich, wurde mit der

Ernennung zum Honorary Research Associate der University of Nottingham, zum Fellow of the Society of Antiquaries of London sowie mit dem Svetozar Marković Preis der Stadt Zaječar honoriert.

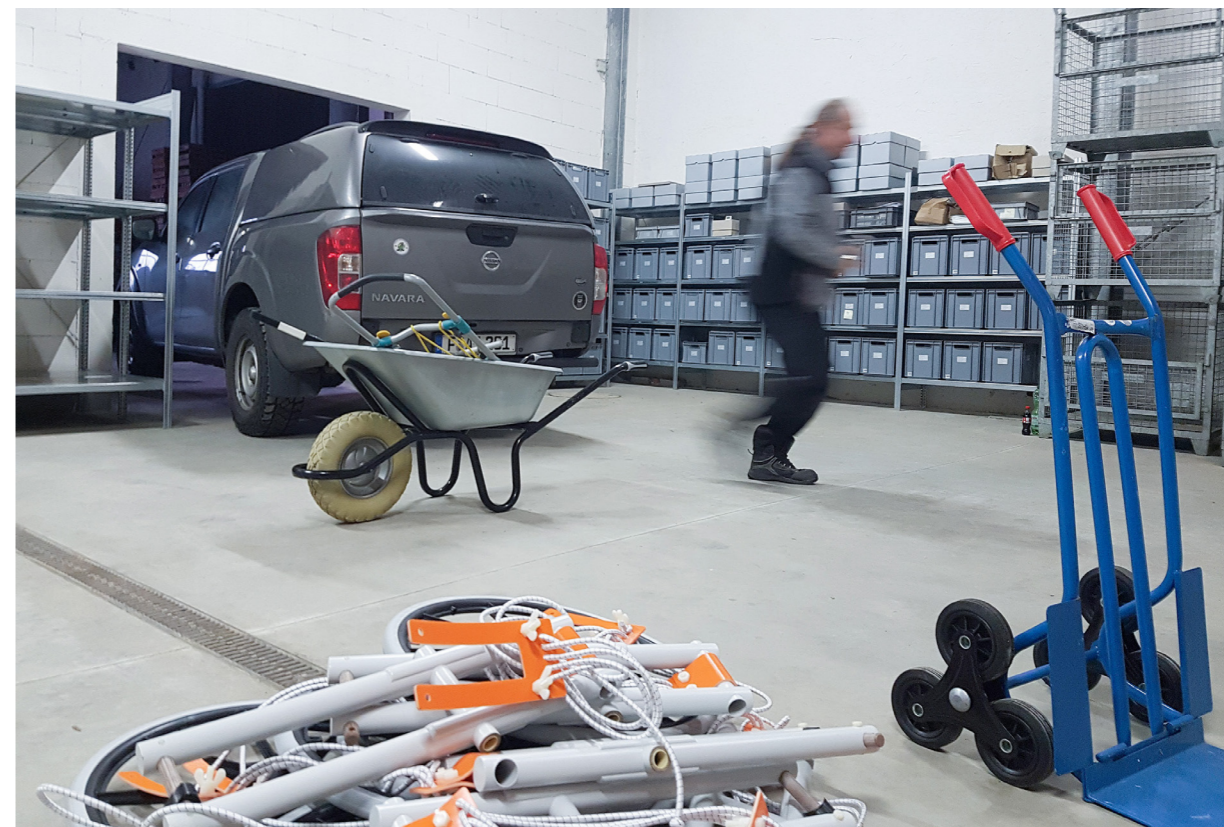
Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der RGK lag auf archäologischen Materialpublikationen und ihrer digitalen Transformation, sogenannten Ding-Editionen. Das »ClaReNet«-Projekt zur methodenkritischen KI-gestützten Klassifikation keltischer Münzserien und der Repräsentation von keltischen Münzen in einem virtuellen Verbundkatalog wurde Anfang 2024 erfolgreich abgeschlossen. Das DFG-Folgeprojekt »De retibus nummorum« mit RGK-Beteiligung baut in den kommenden Jahren auf diese Forschungen auf. In Projekten zur digitalen Numismatik wurde die Online-Datenbank Antike Fundmünzen in Europa (AFE-RGK) weiter angereichert. Die 2023 im Rahmen der Kulturgutrettung Ukraine aufgenommenen Fundmünzen wurden in AFE-UKR implementiert. Die maßgebliche Rolle von David Wigg-Wolf in der archäologisch-numismatischen Forschung erfuhr durch die Ernennung zum Honorarprofessor an der University of Leicester besondere Würdigung.

Auch 2024 spielten wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen auf Basis von Archivalien der RGK wieder eine wichtige Rolle, die u. a. durch ein Forschungsstipendium Unterstützung fanden. Der Erforschung und Edition römischer Steinarchitektur und ihrer Bauglieder widmet sich das Akademielangfristvorhaben »Disiecta Membra«. Die Arbeitsstelle der RGK hat dabei die Analyse der mit der Sammlung, Edition und Interpretation steinerner Bauglieder einhergehenden archäologischen Wissenspraktiken und beteiligten Akteur:innen fortgeführt und erste Fallbeispiele für Mainz aufgearbeitet. Biographische Daten wurden dabei mit Hinweisen auf Archivbestände in Propylaeum-VITAE veröffentlicht – einem biographischen Informationssystem, das zusammen mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) im Rahmen des DFG-LIS-Projekts »Spuren archäologischer Wissensgenerierung« mit Informationen aus den Archiven beider Institute inhaltlich weiterentwickelt wird.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und
Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)



7 Die kosovarischen Projektpartner:innen der RGK im Dialog mit den Teilnehmenden des 13. Internationalen Glastags in Augsburg. Foto: Martin Grünewald, DAI RGK



8 Einzug in das neue Boden- und Sedimentarchiv des DAI in Spiesheim. Foto: Martin Grünewald, DAI RGK

Romuliana/Gamzigrad und das Timoktal

Serbien

Entwicklung und Nachleben einer *landscape of power*

In Ostserbien erforscht die RGK gemeinsam mit ihren Partner:innen das Welterbe Romuliana/Gamzigrad. Neben der tetrarchischen Palastanlage liegt der Fokus auf dem näheren und weiteren Umfeld des Timoktales als *landscape of power*. Die Grabungskampagne 2024 (Abb. 9) widmete sich Strukturen östlich der Hauptanlage, die in geomagnetischen Untersuchungen identifiziert worden waren. In zwei Schnitten konnte bestätigt werden, dass diese Strukturen zeitgleich mit den Hauptphasen der Anlage im frühen 4. und im 5./6. Jahrhundert genutzt wurden. In Schnitt 1 wurden die Nord- und Südmauern eines 60 m langen und 15 m breiten Baus mit mittiger Pfeilersetzung nachgewiesen. Dieses Gebäude hat zwei durch einen Dachversturz klar getrennte Phasen (Abb. 10). Der ältere Horizont datiert in die Tetrarchie und scheint zur Hauptnutzungsphase von Romuliana/Gamzigrad zu gehören. Marmorfragmente, Glasteseräe und ein größerer teilbearbeiteter Porphyrblock weisen auf eine Werkstattnutzung hin,

die wohl mit der luxuriösen Ausstattung der Anlage unter Galerius in Verbindung steht. In der zweiten Nutzungsphase (5./6. Jahrhundert n. Chr.) befanden sich landwirtschaftliche Geräte im Gebäude, ebenso eine große Anzahl an Fragmenten von gläsernen Armreifen und Glasschlacken. Dem Gebäude scheint also weiterhin eine Lager- oder Werkstattfunktion zugekommen zu sein.

In Schnitt 2 wurde eine tiefliegende, gerundete Fundamentierung angetroffen, die den Rest eines Turms darstellen könnte (Abb. 11). An diese schließt nördlich eine etwa 80 cm breite Mauer an, die der Zusammenschau mit der Magnetikkartierung zufolge ein fünfeckiges Gelände östlich der bekannten umwehrten Anlage umfasst.

Durch die Ausgrabungen konnte gezeigt werden, dass während der Hauptnutzungsphasen von Romuliana/Gamzigrad die Haupteingangssituation grundlegend anders gestaltet war, als bisher angenommen. Weitere Untersuchungen sollen diese ersten Einblicke erhärten und zu einem vollständigeren Bild dieses wichtigen Bereiches der Anlage beitragen.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)



9 Die Ausgrabungen in Romuliana/Gamzigrad im Sommer 2024. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK

10 (unten) Die Dachversturzlage in Schnitt 01/24. Blick nach Norden. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK

11 (rechts) Blick auf Schnitt 02/24 mit tiefer Fundamentierung und Maueransatz. Blick nach Süden. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK



AUS DEN
PROJEKTEN
DAI RÖMISCH-GERMANISCHE
KOMMISSION

Movila lui Deciov

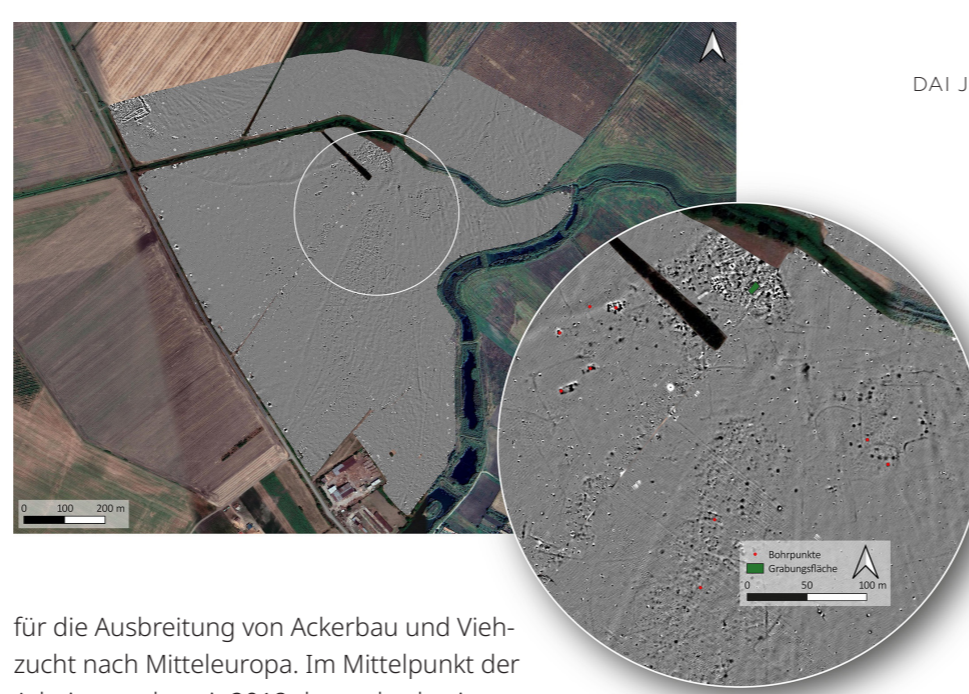
Rumänien

Prospektion einer neolithischen Fundstelle und ihres Umfeldes

Die Erforschung neolithischer Kulturlandschaften ist seit vielen Jahren ein Forschungsschwerpunkt der RGK. In einem Pilotprojekt im Banat (Rumänien) wurden 2024 die non- und minimalinvasiven Prospektionsmethoden der RGK in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum des Banats in Timișoara und der Universität Tübingen erfolgreich eingesetzt. Seit 15 Jahren erforscht ein internationales Forschungsteam unter Leitung dieser beiden Institutionen verschiedene frühneolithische Siedlungsplätze in dieser Schlüsselregion

12 (oben) Magnetikprospektion im Umfeld des Fundplatzes Movila lui Deciov. Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK

13 (unten) Magnetikprospektion im Umfeld des Fundplatzes Movila lui Deciov. Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK



für die Ausbreitung von Ackerbau und Viehzucht nach Mitteleuropa. Im Mittelpunkt der Arbeiten steht seit 2018 der mehrphasige Fundplatz Movila lui Deciov, nordwestlich von Dudeștii Vechi. Der als leichte Erhebung in der ansonsten flachen Landschaft gut sichtbare Siedlungshügel des Früh- bis Mittelneolithikums wurde in späteren Zeiten als Bestattungsort genutzt.

Hier wurde von uns mit einem Sensys-Magnetiksystem mit 16 Sonden eine Fläche von 75 ha prospektiert (Abb. 12, 13 und 14). Dabei wurden neben bereits bekannten neolithischen Hausgrundrissen neue Langhäuser und wichtige Hinweise auf die innere Struktur der neolithischen Siedlung identifiziert. Im Nordosten konnte im Magnetogramm ein Komplex von Grubenstrukturen sowie eine umgebende Grabenanlage von 60 x 50 m mit mehreren Eingangsbereichen ausgemacht werden. Des Weiteren wurde eine große Ansammlung von über 40 Gruben(häusern) festgestellt, die von einer wall- beziehungsweise grabenartigen Struktur umschlossen sind. Acht dieser vermutlich nachneolithischen Befunde wurden exemplarisch mit der Bohrplattform Taranis abgebohrt. Ziel war es, ohne Ausgrabungen datierbares Material und stratigraphische Informationen zu gewinnen. Neben den archäologischen Strukturen konnten auch diverse Erosionsrinnen sowie alte Flussbetten identifiziert werden. Eines davon wurde erbohrt, um unter Verwendung von OSL-Datierungen chronostratigraphisch fundierte Aussagen zur Landschaftsentwicklung im Nahbereich der neolithischen Siedlung treffen zu können.

Lukas Werther (0000-0003-4128-7370),
Jessica Schmauderer (0000-0002-5151-1033),
Raiko Krauss (0000-0003-0342-5648) und
Dan Ciobotaru

14 Prospektierte Flächen im Umfeld des Fundplatzes Movila lui Deciov. Magnetogramm (-5-5 nt) und Detailausschnitt mit Bohrpunkten und Grabungsfläche. Foto: Jessica Schmauderer, Oliver Wagner, DAI RGK

15 Effiziente Entnahme von Bohrkernen in geschlossenen Linern mit der hydraulischen Bohrplattform Taranis in Rumänien. Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK

16 (links) Vorbereitungen einer Beprobung für OSL-Datierungen an Bohrkernen aus Rumänien. Foto: Martin Grünewald, DAI RGK

17 (rechts) Das Pop-Up-Labor des internationalen Workshops »Archaeoparasitology« im Konferenzraum der RGK in Frankfurt. Foto: Lukas Werther, DAI RGK

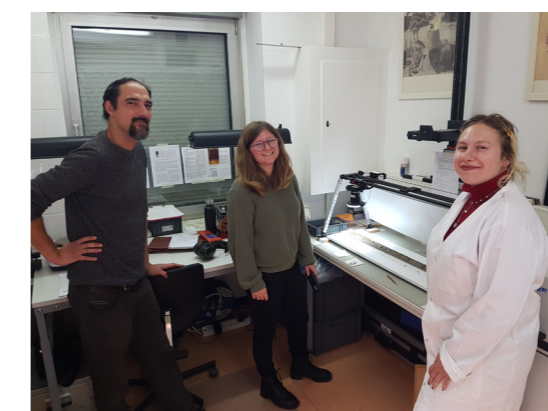
Böden und Sedimente

Deutschland

Zentrale Archive der Menschheitsgeschichte

Böden und Sedimente sind die Matrix, die die Spuren der Menschheitsgeschichte verbindet und bewahrt. Gut datierte und interpretierte Stratigraphien sowie eine systematische Beprobung und Langzeitarchivierung sind daher von zentraler Bedeutung. Die RGK arbeitet an Goldstandards für die Beprobung und Archivierung von Böden und Sedimenten nach FAIR-Prinzipien und betreibt das Boden- und Sedimentarchiv des DAI, das im Jahr 2024 eine neue Bleibe gefunden hat. Es umfasst über 24.000 Proben von fast 100 Fundstellen weltweit, die über das IGSN-System erschlossen werden.

Methodische Arbeitsschwerpunkte waren 2024 die Weiterentwicklung der Arbeitsabläufe der Bohrkernentnahme mit der Taranis-Plattform (Abb. 15) und die Beprobung der Kerne für Spezialanalysen wie OSL-Datierungen

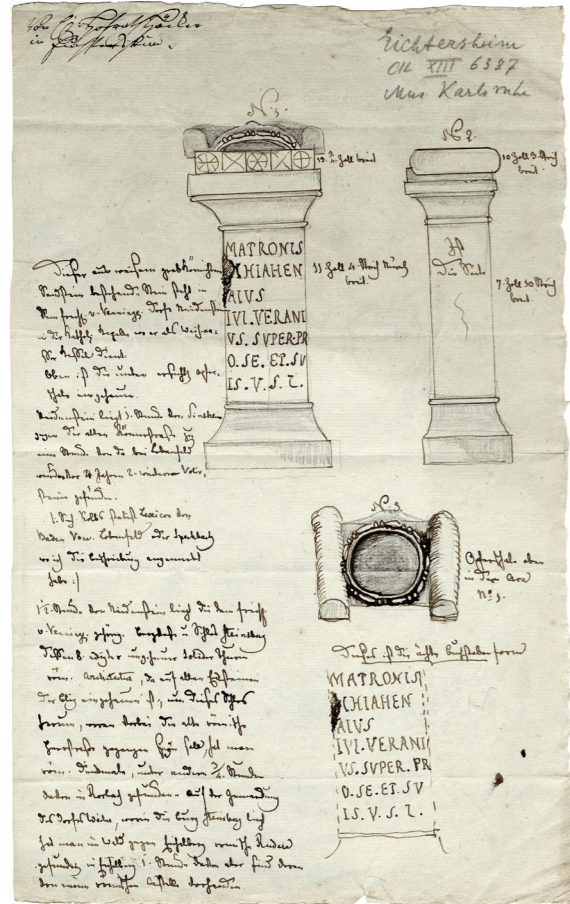


(Abb. 16). Erneut wurden mit unseren Partner:innen auch Sedimentkerne aus einem See des Dachsteingebirges (Österreich) entnommen. Boden- und Sedimentproben aus Projekten der RGK dienten außerdem als Grundlage für methodisch ausgerichtete Pilotstudien zur Erforschung prähistorischer biokultureller Diversität auf Basis von Biomarkern und extrazellulärer alter DNA aus Sedimenten (sedaDNA). In einer gemeinsamen Pilotstudie der Max Planck Research Group for Ancient Environmental Genomics und der RGK wurden beispielsweise hunderte sedaDNA-Proben aus Siedlungsfundstellen in ganz Europa ausgewertet. Ein Fokus liegt dabei auf der Kupfer- und Frühbronzezeit. Die DNA dient als forensischer Fingerabdruck, um sozioökonomische Strukturen und sogar die Lebensgeschichten von Individuen nachzuerfolgen. Eine hohe Aussagekraft haben auch die Eier von Darmparasiten, deren Forschungspotential in einem Pilotprojekt evaluiert wird (Abb. 17). Da die Eier der Parasiten über menschliche Ausscheidungen in archäologische Sedimente gelangten und sich dort gut erhalten, erlaubt ihre Analyse ebenfalls vielfältige sozial-, umwelt- und medizingeschichtliche Aussagen.

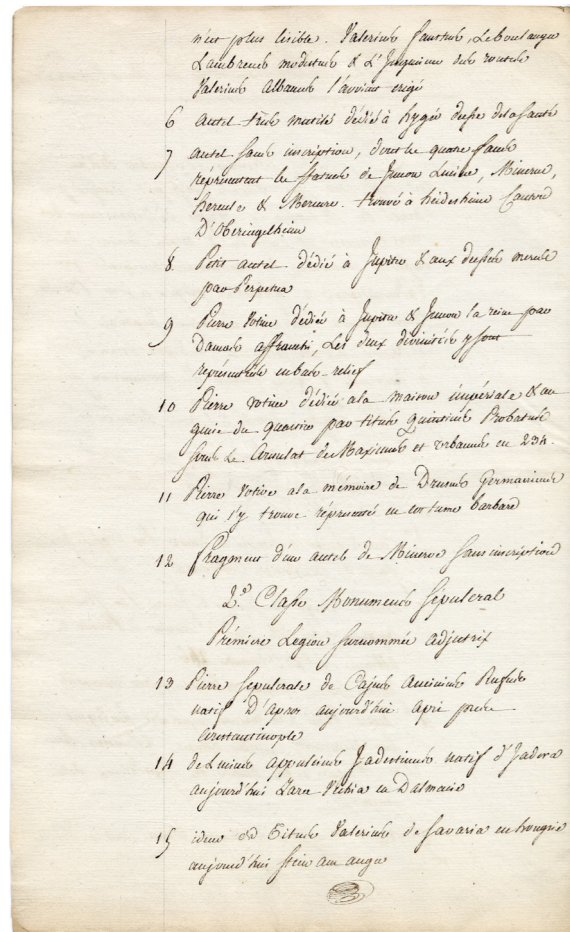
Lukas Werther (0000-0003-4128-7370),
Jessica Schmauderer (0000-0002-5151-1033),
Thomas Birndorfer (0000-0001-8119-9215),
Martin Grünewald (0000-0003-2199-4633) und
Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)



18a Archivalien aus dem Nachlass von Friedrich Lehne. Foto: Stadtarchiv Mainz, NL Lehne



18b Archivalien aus dem Nachlass von Friedrich Lehne. Foto: Stadtarchiv Mainz, NL Lehne



Disiecta Membra

Deutschland

Historische Akteur:innen und ihre Praktiken an und mit römischen Baugliedern

In dem 2023 begonnenen Akademieprojekt »Disiecta Membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland« sammeln wir Bauglieder römischer Architekturen, die heute verstreut in Magazinen oder Sammlungen liegen oder nur noch als Inventarnummer oder Listeneintrag vorhanden sind. Aufgabe der Arbeitsstelle an der RGK ist einerseits die Erfassung von historischen Akteure:innen, die sich mit römischen Bauten oder Bauteilen in Deutschland beschäftigt haben, im biographischen Informationssystem Propylaeum-VITAE. Andererseits suchen wir nach vergangenen Praktiken an und mit Architekturen, um vertiefte Informationen zu den aufgenommenen sogenannten *disiecta membra* zu erhalten. 2024 haben wir im Nachlass Friedrich Lehne (1771 bis 1836) Praktiken des (Rück-)Erwerbs nachvollziehen können (Abb. 18a und 18b). Auf Anordnung Napoleons I. war er mit dem Zusammentragen von römischen Steindenkmälern befasst, die er in einem Museum der Mainzer Bürgerschaft zugänglich machen sollte. Korrespondenz und Listen zeugen von der Rückführung römischer Architekturteile, die als Schenkungen an Fürstenhäuser oder nach kriegerischen Belagerungen überregional verteilt, oder auch bei Bauarbeiten in Mainz als Hindernisse aus dem Weg geräumt worden waren. Zum anderen sind wir den wissenschaftlichen Praktiken und diskursiven Formationen rund um zwei Rekonstruktionsvorschläge für römische Bauten des Legionslagers »Mogontiacum« nachgegangen. Basierend auf Baugliedern, die bei mehreren Ausgrabungen im 19. und 20. Jahrhundert aus dem Fundament der Mainzer Stadtmauer zutage kamen,

wurde 1931 zunächst ein oktogonaler Bau mit möglicherweise sakralem Charakter (Abb. 19), 1982 dann ein Hauptttor (*porta praetoria*) rekonstruiert (Abb. 20). Anhand von Akten der Archive der RGK und des Landesmuseums Mainz konnten Praktiken der Objektaufnahme, Messung, Zeichnung und der baulichen Funktionsbestimmung nachvollzogen werden sowie ein sich über fast acht Jahrzehnte erstreckendes Netzwerk historischer Akteur:innen erfasst werden.

Katja Rösler (0000-0002-7520-7079) und Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)

Weitere aktuelle eForschungsberichte zu den laufenden Projekten der RGK finden Sie hier:

Nida-Heddernheim, Deutschland. Die Fibeln aus dem Zentralheiligtum des römischen Nida-Heddernheim. Die Forschungsarbeiten von November 2020 bis April 2021, DOI: [10.34780/e2d0mg44](https://doi.org/10.34780/e2d0mg44)

Marburg/Frankfurt am Main, Deutschland. Die Entwicklung der deutschen Vor- und Frühgeschichtsforschung: Marburger Absolventen der Jahre 1929 bis 1943 und die Römisch-Germanische Kommission. Forschungsarbeiten von September bis Dezember 2023, DOI: [10.34780/t3ryy643](https://doi.org/10.34780/t3ryy643)

Vindolanda, UK/Frankfurt, Germany. Eric Birley and the RGK. Roman Frontier Research Networks between Britain and Germany, 1929–1959. Research Conducted September to December 2023, DOI: [10.34780/w13dwy85](https://doi.org/10.34780/w13dwy85)

19 (oben) Das sogenannte Oktogon und seine Revision, die im Archiv der RGK belegt sind. Foto: DE DAI-RGK-A 2464, DAI RGK

20 (unten) Der Rekonstruktionsvorschlag für eine *porta praetoria* (Hermann Büsing, Römische Militärarchitektur in Mainz). Zeichnung: RGF 40 (Mainz 1982) 49, DAI RGK

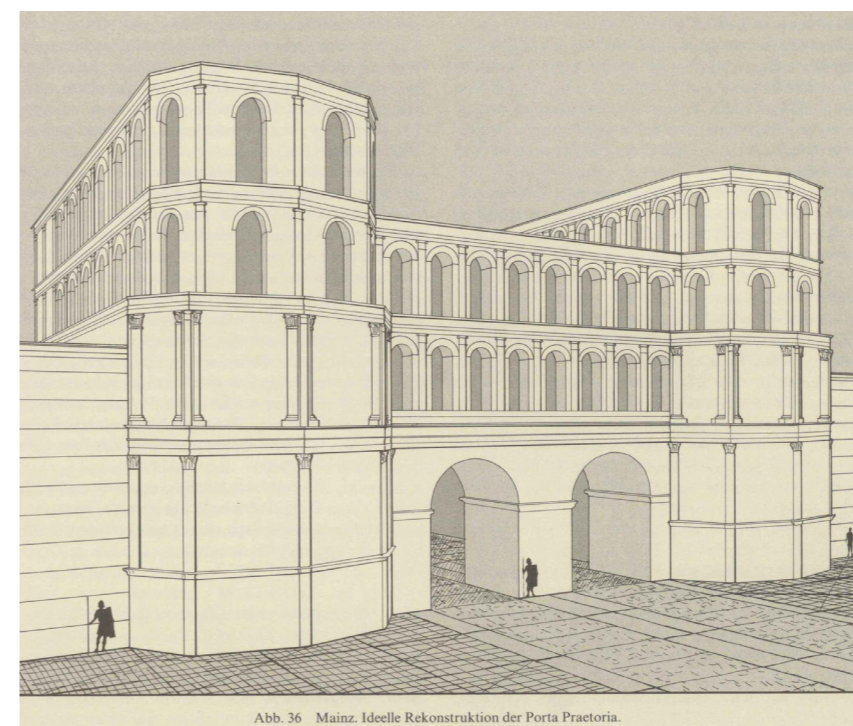
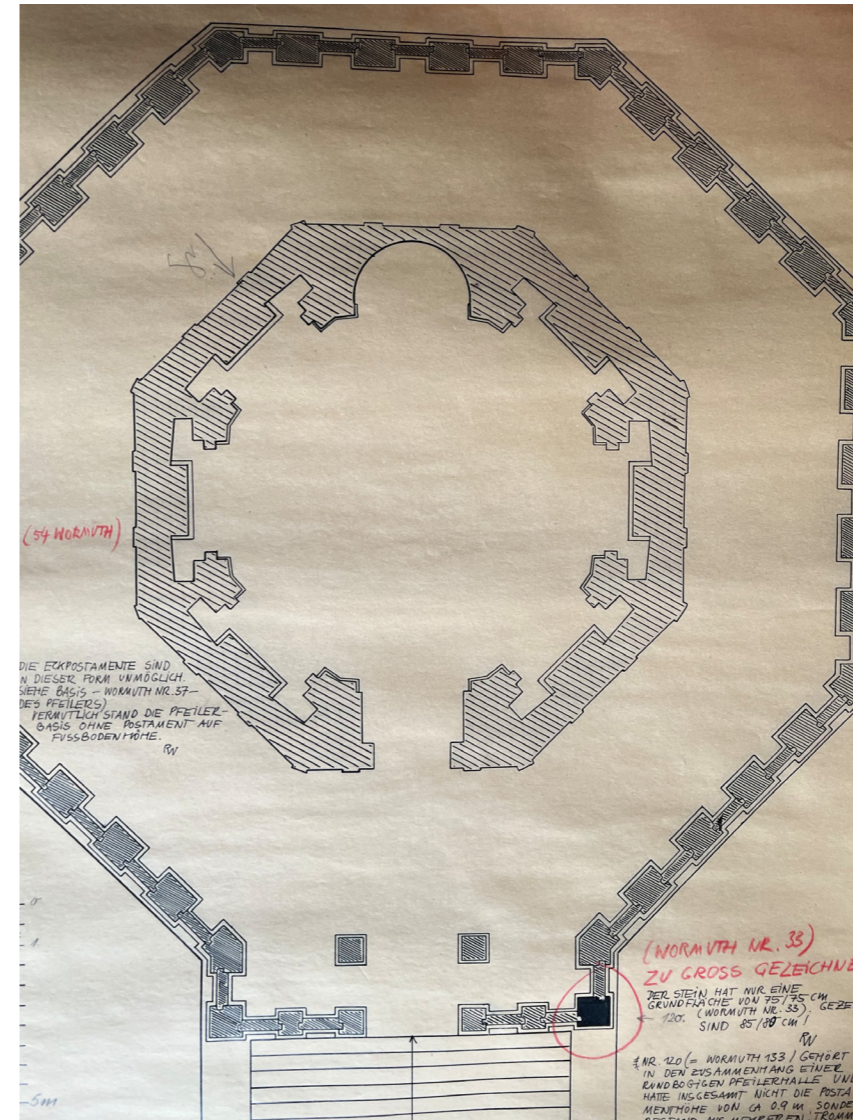


Abb. 36 Mainz. Ideelle Rekonstruktion der Porta Praetoria.



21 Archivalien von August Oxé, übergeben an das Archiv der RGK durch Philipp Kenrick anlässlich der Veröffentlichung der Online-Datenbank des »Corpus Vasorum Arretinorum« im Januar 2024. Foto: Katja Rösler, DAI RGK

Die **Bibliothek** mit über 200.000 Medien-einheiten als zentrale Anlaufstelle für Forschende und Studierende verzeichnete über 900 Tages- und 117 längerfristige Gäste, von denen viele im Kolleg der RGK untergebracht waren, um Projekte und Publikationen voranzutreiben oder neue Kooperationen anzustoßen. Anlässlich der notwendigen Erneuerung einer Rollregalanlage fand eine Inventur und Umbettung der Rara-Bestände der RGK statt. Das **Archiv** der RGK wurde für zahlreiche Drittmittel-, Ausstellungs- und Publikationsprojekte genutzt (Abb. 21 und 22). Altakten und Nachlässe wurden weiter formal erschlossen und Angaben in Propylaeum-VITAE und *iDAI.archives* sukzessive ergänzt. Ein Fokus lag dieses Jahr unter anderem auf der Sichtung der Akten von Hans-Jürgen Eggert und zu Ferdinand Maier.

Das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik realisierte Projekte u. a. in Rumänien

und hat dabei die weltweit einzigartige Bohrplattform Taranis eingesetzt und weiterentwickelt. Mit hoher Priorisierung erfolgte die Umsetzung des, in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates zum DAI genannten Appells für eine angemessene und langfristige Unterbringung des von der RGK betreuten **Boden- und Sedimentarchivs**. Im November 2024 konnte in Spiesheim im Einzugsgebiet von Frankfurt am Main eine optimale Liegenschaft gefunden und mit einem langfristigen Vertrag angemietet werden. Das ehemalige Lager für Flaschenwein weist stabile und kühle Klimabedingungen auf, erlaubt eine lichtgeschützte Aufbewahrung der Proben bei geringer Luftfeuchtigkeit und ist ebenerdig befahrbar. Damit konnte eine wichtige Forschungsinfrastruktur des DAI zukunftsfähig aufgestellt werden (Abb. 23).

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und
Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)



22 Das Archiv der RGK. Eine zentrale Forschungsinfrastruktur (nicht nur) für Wissenspraktiken und die Geschichte der Archäologie. Foto: Lukas Werther, DAI RGK

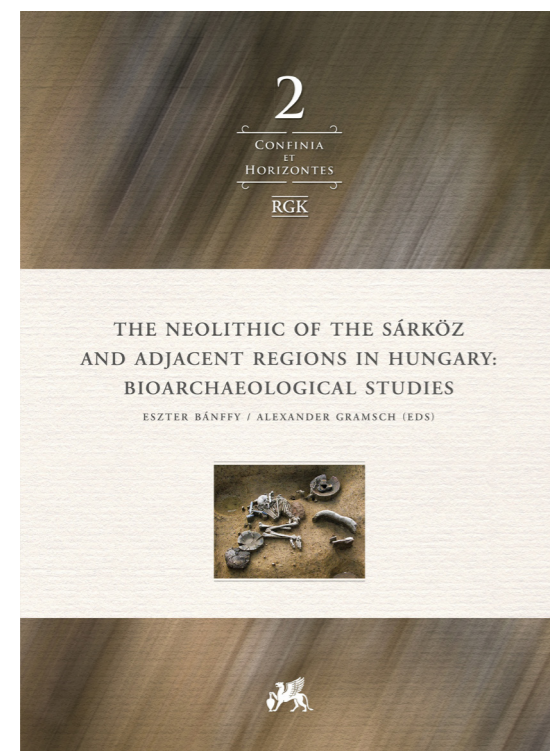


23 (unten) Das neue Boden- und Sedimentarchiv des DAI in Spiesheim. Foto: Elisabeth Schöpf, DAI RGK

Die 42 Publikationen der Mitarbeiter:innen der RGK aus dem Jahr 2024 umfassen neben Monographien und Sammelbänden zu römischen Grenzen, aquatischer Infrastruktur, Machtmechanismen und bioarchäologischen Perspektiven auf das Neolithikum Aufsätze aus dem gesamten Forschungsspektrum der RGK. Dazu zählen etwa Beiträge zur Numismatik und KI-Anwendung, zu Mensch-Umwelt-Interaktion, Klimawandel und Biodiversität, der Fragmentierung von Körpern im Neolithikum, Gesellschaften der Bronze- und Eisenzeit auf dem Balkan sowie zu archäologischen Perspektiven auf Krieg und Terror, zur Nutzung von Wasserwegen sowie zur Versorgung des römischen Militärs, Empfehlungen zum Umgang mit Altkarten, aber auch Aufsätze zur Archäologie von Musik und Religion, zu linguistischen Modellen der Namensgebung archäologischer Funde und zur Zukunft des archäologischen Publizierens. Der 101. Band der »Germania« sowie der 103. Band des Berichts der RGK erschienen online im Open-Access-Format, noch vor Auslieferung der Druckausgabe. Publiziert wurden außerdem je ein Band der Reihe

»Limesforschungen«, der »Römisch-Germanischen Forschungen« und »Confinia et horizontes« (Abb. 24 und 25). Im Zuge der sukzessiven Retrodigitalisierung wurden weitere Zeitschriftenbände, aber z. B. auch sechs Bände der Römisch-Germanischen Forschungen, zwei Bände der Materialien zur Römisch-Germanischen Keramik, drei Bände der Germanischen Denkmäler der Völkerwanderungszeit sowie ein Band der Limesforschungen im Open-Access-Format zur Verfügung gestellt. Weiterhin engagiert sich die RGK im Bereich des (dynamischen) digitalen Publizierens zu Akteur:innen in der Archäologie sowie zu keltischen und römischen Münzen. Gemeinsam mit dem LEIZA wurden zahlreiche Biogramme im Informationssystem Propylaeum-VITAE angelegt beziehungsweise ergänzt. Ferner wurde der auf über 120 Jahren Forschung basierende »Corpus Vasorum Arretinorum« mit mehr als 150.000 Datensätzen zu fast 36.000 Gefäßen als Online-Datenbank in der *iDAI.world* für die Forschung freigeschaltet (Abb. 26).

Alexander Gramsch (0000-0003-2979-8792),
 Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und
 Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)



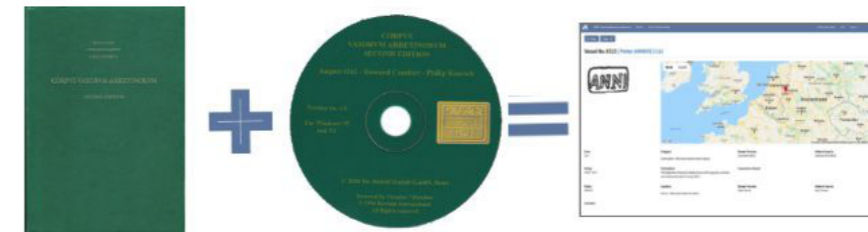
24 (links) Cover des Sammelbandes zur Bioarchäologie des Neolithikums in Ungarn in der Reihe *Confinia et Horizontes* der RGK. Foto: Archeosztráda Kft., Gestaltung: Oliver Wagner, DAI RGK

25 (rechts) Cover des Bandes zu römischen Provinzgrenzen in der Reihe »Römisch-Germanische Forschungen« der RGK. Grafik: Sandra Schröer-Spang, Gestaltung: Cathrin Gerlach, DAI RGK

Welcome to the iDAI-OCK Database

This is a catalogue of all the potters who are known to have signed the products described today as Italian (style) terra sigillata, a fine red tableware, produced principally in Italy during the first centuries BC and AD. The repertoire of shapes is most fully described in E. Ettlinger et al., *Conspectus formarum terrae sigillatae italico modo confectae* (Bonn 1990: Habelt). The catalogue of potters' stamps was initiated in 1896 by August Oxé of Krefeld, Germany. His unfinished work was eventually brought into the public domain in book form by Howard Comfort of Haverford College, Pennsylvania, USA as A. Oxé & H. Comfort, *Corpus Vasorum Arretinorum* (Bonn 1968: Habelt). Comfort also collected further data for a projected supplement to Oxé's work.

In 1992, with funding from a variety of international sources, the project was taken forward again by Philip Kenrick at Oxford University in the UK. This resulted in a second edition of the work (Bonn 2000: Habelt). On this occasion it took the form of a book, with introductory text and line-drawings of the stamps at a scale of 1:1. It also included a CD containing a textual database, listing the details of some 36,000 examples of vessels (roughly twice the original number) found throughout the Roman Empire, upon which potters' signature-stamps could be made out. The CD incorporated software by means of which the data could be displayed and aggregated in various ways. As the digital world evolved, after very few years the software provided became obsolete, with the result that the database could only be consulted on 'old' machines.



In 2020, the DAI decided that, with the permission of the original publisher, it would like to make the 2000 edition of the *Corpus* publicly accessible on-line. The version which you are looking at now is the initial outcome of this venture. The starting-point was the character of the presentation provided in 2000, but now with full integration of the drawings into the database, creating an entirely digital resource. There have been modifications necessitated by the adaptation to a web interface, but in many respects the user experience has been enhanced by linkages to a wider world of on-line geographical and bibliographic data.

For questions and ideas contact: ock@daiinst.org

[See List of Potters →](#)

[Imprint](#) [Legal Notice](#)

26 Startseite der Online-Datenbank des »Corpus Vasorum Arretinorum«. Screenshot Stand 2024. Foto: Katja Rösler, DAI RGK

Die Publikationen der Kommission



Römisch-Germanische Forschungen 78: S. Schröer-Spang, Die nördliche Provinzgrenze zwischen Raetien und Obergermanien im Spiegel des römerzeitlichen Besiedlungsmusters: GIS-gestützte Raumanalysen zur Annäherung an eine Binnengrenze (Wiesbaden 2024)



Novaesium X: M. Gechter, Die augusteisch-tiberischen Lager von Novaesium (Berlin 2024)



Ch. Deligio – C. von Nicolai – M. Möller – K. Rösler – J. Tietz – R. Krause – K. P. Hofmann – K. Tolle – D. Wigg-Wolf (2024), IT- and machine learning-based methods of classification: The cooperative project ClaReNet – Classification and Representation for Networks, <https://doi.org/10.5281/zenodo.7341342>



Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 103 (2022)



iDAI.repo: J. Schmidt – A. Voigt – V. Seeburg – A. Köhler – M. Offermann – C. Zielhofer – L. Werther, Georeferencing and other strategies to spatialise information from old maps – A collection of best practice recommendations. Georeferenzierung und andere Strategien zur Verräumlichung von Informationen aus Altkarten – Ein Leitfaden (Berlin 2024)



Confinia et Horizontes 2: E. Bánffy – A. Gramsch (Hrsg.), The Neolithic of the Sárköz and Adjacent Regions in Hungary: Bioarchaeological Studies (Langenweißbach 2024)



Ch. Sanchez-Stockhammer – Ph. W. Stockhammer – K. P. Hofmann, Ötzi und Hauna: Ein linguistisches Modell zur Namensgebung bei ur- und frühgeschichtlichen Menschenfunden, *Beiträge zur Namenforschung* 5, 2024, 1–44



Deutsches Archäologisches Institut, OCK – *Corpus Vasorum Arretinorum* (2024)



Germania: Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 101 (2023)



27 Der Messestand der RGK auf dem 26. Limeskongress in Batumi, Georgien. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK

2024 richtete die RGK mehrere Workshops mit weit gestreuter Sichtbarkeit in Frankfurt aus – so vom 16. bis zum 18.07. zum Thema »Archaeoparasitology« und am 21. und 22.08. zur internationalen Numismatik. Extern war die RGK insbesondere auf der Jahrestagung der European Association of Archaeologists (EAA) in Rom und auf dem 26. Limeskongress in Georgien (Abb. 27) stark vertreten, auf beiden Kongressen unterhielt sie einen Messestand. Forschungen zur Archäologiegeschichte und der Theorielesezeitel waren mit Infotischen bei der VARM-Jahrestagung am 28.11. in Mainz vertreten. Im November reiste eine Delegation der RGK nach Skopje, um gemeinsame Forschungsansätze zum antiken Scupi zu sondieren. Ein Gegenbesuch mit journalistischer Begleitung erfolgte im Rahmen der Ausstellungseröffnung »Die dunkle Seite Roms – das Massengrab von Scupi« im Archäologischen Museum Frankfurt. Der 38. Ingolstädter Archäologische Vortrag wurde von Lukas Werther über seine Forschungen zur Archäologie der Schifffahrt auf der Donau gehalten. Frühe Schachfiguren, die bei Ausgrabungen einer Burganlage im Landkreis Reutlingen entdeckt wurden, fanden

weite Resonanz in der Presse und wurden in der Landesausstellung »The Hidden Länd« in Stuttgart präsentiert. An der Sonderausstellung »Ausgegraben! Ritter und Burgen im Echaztal« in Pfullingen (Abb. 28) war die RGK durch ihre Tätigkeit im Sonderforschungsbereich 1070 der Universität Tübingen ebenso beteiligt wie an der Living History-Veranstaltung »Lebendiges Mittelalter! Ritter und Burgen im Echaztal« am gleichen Ort. Das DFG Schwerpunktprogramm »Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre« produzierte und veröffentlichte mehrere Filme auf Youtube (Abb. 29). Über die Forschungen in Romuliana/Gamzigrad wurde im serbischen Nationalfernsehen berichtet. Die Forschungen auf dem Dachsteinplateau wurden im Archäologieblog des österreichischen »Standard« durch einen Beitrag des deutsch-österreichischen Teams präsentiert. Am 11. Juli fand das Sommerfest der RGK mit Unterstützung ihres Fördervereins »Freunde der Archäologie in Europa e.V.« statt. Gemeinsam mit dem Förderverein wurde die alljährliche Reihe von Abendvorträgen und archäologischem Filmabend organisiert, ebenso eine fünftägige Exkursion nach Süddeutschland im September.

Die Aktivitäten der RGK werden auf dem DAI-Blog »Crossing Borders – Building Contacts« und auf den Seiten ihres Fördervereins präsentiert. Die Projekte »ClaReNet« und »Disiecta Membra« betreiben eigene Blogs, und RGK-Mitarbeiter:innen sind an zahlreichen Blogs und Webseiten beteiligt [u. a. <https://varm.hypotheses.org/>; <https://www.Nomisma.hypotheses.org/>; <https://www.Fundmuenzen.org/>; <https://www.Celticcoinaage.org/> und <https://www.physes.uni-leipzig.de/fluviale-anthroposphäre>]. Zudem wurden Beiträge für Propylaeum-VITAE und den Nachwuchs-Newsletter der Gesellschaft für Anthropologie verfasst.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)

28 (oben) Impression der mit Studierenden erarbeiteten Ausstellung »Ausgegraben! Ritter und Burgen im Echaztal« in Pfullingen. Das Narrativ orientiert sich an den vier Jahreszeiten und begleitet die Besucher:innen anhand von Funden, Schrift- und Bildquellen durch den Alltag der Burgbewohner:innen. Foto: Michael Kienzle, Universität Tübingen

29 (unten) Vorarbeiten für die Wissenschaftskommunikation im Rahmen des SPP 2361: Filmische Begleitung von Bohrungen in der Echaztaue durch C. Brauchle. Foto: Victor Brigola, SPP 2361



NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH



30 Die Preisträger:innen des 26. Limeskongresses in Batumi, Georgien. Die RGK verlieh den Preis für den besten Vortrag von Nachwuchsforschenden. Foto: Official Photograph, 26. Limeskongress Batumi

Die RGK fördert Nachwuchswissenschaftler:innen durch die Einbindung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften sowie durch Studienaufenthalte und Stipendien, die Zugang zu den Ressourcen und Wissenschaftsnetzwerken des Instituts ermöglichen (Abb. 30). 2024 beschäftigte die RGK neun Promovierende, die sich aktiv an DAI-Clustern, u. a. dem Netzwerk PhDAI beteiligten (Abb. 31). Ferner beschäftigte die RGK fast 20 studentische Hilfskräfte, die Einblicke

in unsere Forschungen und Arbeitsbereiche erhielten. Durch Bibliotheksaufenthalte und Forschungsstipendien wurden Nachwuchswissenschaftler:innen aus verschiedenen Ländern gefördert. Hauskolloquien ermöglichten es diesen, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Im Rahmen der Sitzungen der Kommission Grabungstechnik fanden sechs Abschlussprüfungen zu Grabungstechniker:innen nach Frankfurter Modell statt.

31 Vermittlung von Methodenkompetenzen an Promovierende und PostDocs im Rahmen eines internationalen Archäoparasitologie-Workshops in der RGK. Foto: Lukas Werther, DAI RGK



Die RGK beteiligt sich am monatlichen [VARM-Theorie-Lesezirkel](#) (online). Unsere Mitarbeitenden engagierten sich ferner an verschiedenen Universitäten in der Lehre, z. B. durch Lehrangebote zum Forschungsdatenmanagement (Frankfurt), zur Editionspraxis (Heidelberg), zum Hadrian's Wall und zur Römischen Küche (Mainz), sowie zur Archäologie des Wassers (Tübingen). Zu nennen ist außerdem die Beteiligung am internationalen CIVIS-Programm »Democratic Memories in Global Perspective« (Abb. 32). Eine Betreuung akademischer Abschlussarbeiten und die Mitwirkung an Promotionskommissionen erfolgten an den Universitäten Bochum, Jena, Frankfurt, Tübingen und Udine (Italien) (Abb. 33). Die RGK unterstützte außerdem die durch den DASV e.V. ausgerichtete Internationale Archäologische Fachschaften-Tagung in Frankfurt. Im Berichtsjahr nutzten 117 Gäste aus 18 Nationen das Kolleg der RGK, um an gemeinsamen Forschungsprojekten zu arbeiten oder ihre eigenen Forschungen voranzutreiben. Durch diesen Austausch wurde die internationale Vernetzung des Instituts sowie der externen Wissenschaftler:innen gefördert.

Lukas Werther (0000-0003-4128-7370) und Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)



32 (oben) Nachwuchsförderung im Schwerpunktprogramm 1630. GIS-Schulung für Doktorand:innen und PostDocs auf Schloss Hohentübingen. Foto: Victor Brigola, Stuttgart/SPP 2361

33 (unten) Studierende des internationalen CIVIS Blended Intensive Program »Democratic Memories in Global Perspective« bei der Auseinandersetzung mit archäologischen Zeugnissen des NS-Terrors. Foto: Lukas Werther, DAI RGK

